

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Demgegenüber vergehen andere Tage vollständig als Idyll in Sonnenglast, mit Vogelgesang, Fliegengehum und Hummelbrummen, erfüllt von Harzduft und dem Ausatmen unserer bescheidenen Blumen. An andern Tagen hinwieder unterhält sich unsere Artillerie mit der des Feindes in mehr oder minder grober Weise. Daneben ruht die Arbeit keineswegs. Immer wird an den Stellungen verbessert, die Draht Hindernisse verstärkt, das Vorfeld gelichtet, neue Stellungen gebaut, Verbindungsgräben ausgehoben, die alten hergerichtet, ebenso die Unterkünfte usw. Dazwischen gibt's Fassungen zu holen: Lebensmittel, Baubedarf aller Art. Des Trinkwassers nicht zu vergessen, denn wir leben in einer sehr wasserarmen Gegend. Der gegen 2000 m hohe Berg hat nur zwei Quellen, die eine aber ist viel zu weit von uns entfernt, um benützt werden zu können, die andere gibt nur spärlich Wasser, überdies nicht trinkbar, sondern nur zum Waschen verwendbar. So müssen wir denn aus dem Tale versorgt werden und die Wasserfässer von der Drahtseilbahn abholen. Auch Holz gilt es herbeizuschaffen, sei's zum Kochen und Heizen, sei's zum Bauen.

Unter solchen Beschäftigungen wird es Abend. Purpurn beginnen die Alpen zu erglühen und über den dunkelbläulichen Wäldern der gegenüberliegenden Berge liegt ein Schleier aus feinem, rosafarbenem Gespinnst. Von den Häuptern aber der Arriesen, die Jahrtausende an sich vorüberziehen sahen, erstrahlt in wunderhehrem Glanze gleichsam als Kronreif der Winterschnee. Die Sonne versinkt, die Farben verlöschen und die Welt verstummt, bis auf den Wildbach, der weit unten rauschend ins Tal hinunterstürzt. Hin und wieder unterbrechen Anrufe von Posten das versonnene Schweigen der Nacht. Am samtblauen, von Sternen durchstickten Himmel zieht der Mond herauf und übergießt mit magischem Nebelglanz die Landschaft und irgendwo aus der ferne ertönen die Klänge einer Mundharmonika:

In der Heimat, in der Heimat
Da ist es wunder-wunderschön.

Wie schön und herrlich ist dann dieses Stück Gotteswelt! Begreiflich, daß die welsche Gier die Hände danach reckt.

Das ist des Landstürmers Kriegsommer in den Alpen. Schöne Bilder voll Erhabenheit und Größe wechseln ab mit schreckhaften, erfüllt von Grausen und Wunden und Tod — aber der Landstürnmann läßt sie an sich vorüberziehen, seine Pflicht, die ihm des Vaterlandes Not auferlegt hat, mit Treue und Hingabe tuend. Denn er weiß, um was es geht. Und so hält er im Sonnenglast wie im tiefen Dunkel, ob die Natur Friede atmet oder entfesselt tobt, die Alpenwacht, ergeben in einen höheren Willen —

's ist ja kein Kampf für die Güter der Erde,
Das Heiligste schützen wir mit dem Schwerte,
Drum fallend und stehend preiß' ich Dich.
Gott, Dir ergeb' ich mich.